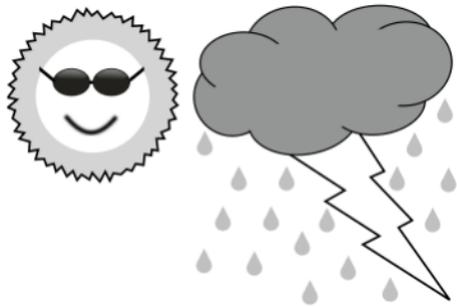


3 - Glaube: gehorsame Nachfolge



Auch Abraham glaubte fest an Gott und hörte auf ihn. Als Gott ihm befahl, in ein Land zu ziehen, das ihm erst viel später gehören sollte, verließ er seine Heimat. Dabei wusste er überhaupt nicht, wohin er kommen würde.
(Hebräer 11,8 HFA)

auswendig lernen

Glauben ist Kampf

Glaube ist ein innerlicher Kampf. Wenn Gott von uns einen Glaubensschritt verlangt, beeinflussen uns die Sinne, die Überlegungen und der Teufel: „es wird schief gehen“. Aber Gott lässt uns sagen, dass er uns trägt. Wir müssen uns für einen der Wege entscheiden. Dann zeigt es sich, ob wir ihm vertrauen oder nicht.

Glauben hat übernatürliche Maßstäbe

Wir sind gewohnt, unsere Möglichkeiten an unseren Kräfte, bzw., Mitteln zu messen. Wenn wir glauben, messen wir die Möglichkeiten nicht mehr am Sichtbaren, sondern am Wort Gottes.

Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand zu diesem Berg spricht: Hebe dich und wirf dich ins Meer! und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteil werden, was immer er sagt. (Markus 11,23)

Glauben wird eher in Anfechtungen gefragt als in guten Zeiten

Es ist leicht zu behaupten, man glaube, wenn alles gut geht, dagegen zeigt sich in Prüfungen und Anfechtungen, ob man es tatsächlich tut.

In Anfechtungen sollen wir Gott loben und preisen:

Liebe Brüder und Schwestern! Betrachtet es als Grund zur Freude, wenn euer Glaube immer wieder hart auf die Probe gestellt wird. (Jak 1,2 HFA)

Sich nicht Sorgen

Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? (Matthäus 6,25 – bis V. 34 lesen)

Sorgen können uns von innen zerfressen. Es gibt die gesunden Sorgen: unsere Pflichten als Vater, Mutter, Arbeitnehmer, usw. nachzugehen, aber es gibt auch sündhafte Sorgen: sich wegen der Zukunft zu quälen.

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. (1. Petrus 5,7)

Solche Sorgen aufzugeben ist eine Entscheidung. Sich zu quälen in Sorgen bringt nichts. Werfe alle Sorgen, Ängste, Bedenken ein für alle Mal auf ihn, denn Gott sorgt für dich. Du musst die Last nicht tragen. Handeln nach Gottes Wort bedeutet in diesem Fall: die Sorgen auf ihn zu werfen.

Schaue nicht auf deine eigenen Fähigkeiten und nicht auf die Umstände, Einflüsse, Probleme, Sorgen, Anfechtungen und Stürme. Denn dann sagst du, dass du es nicht kannst. Das ist die Sprache des Zweifels und des Fleisches, die Sprache des Verstandes und des Teufels. Aber die Sprache des Glaubens sagt:

| Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus. (Phil 4,13)

Es gibt keine Macht, die größer ist als Christus. In uns wohnt der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat. Du hast Gottes Weisheit, Kraft und Stärke in dir.

Nicht Zweifeln

Zu sagen: „Ich glaube, aber ...“, bedeutet eigentlich zu sagen „ich glaube nicht“.

| Wer Gott nicht glaubt, der hat ihn zum Lügner gemacht. (1Joh 5,10b)

Zweifeln bedeutet Gott zum Lügner erklären, ihn mit unseren Maßstäben zu messen, seine Möglichkeiten mit unseren zu vergleichen.

Handeln

Glauben bedeutet Vertrauen auf das Wort Gottes und folglich ihm gegenüber gehorsam handeln (Mt 21,28-31a; Hebr 11,8).

Darum wird oft das Wort „Glaube“ in der Bibel durch andere ausgetauscht, wie z. B., „Gehorchen“ (Rö 15,18).

Um Missverständnissen aus dem Weg zu gehen, sollten wir in Unterhaltungen mit nicht-Bekehrten versuchen das Wort „Glaube“ austauschen mit „Vertrauen an Gott“ oder „Seinem Wort gehorchen“.

Glauben hat Folgen

An die Existenz Gottes zu glauben hat Folgen. Zuzugeben, dass Gott existiert, ist wichtig. Aber die Folgen dieser Beobachtung müssen gezogen werden. Wenn man glaubt, es gibt einen Gott, der alles sieht, dem die Ungerechtigkeit nicht gefällt, ist es auch logisch, dass man eine völlig andere Lebensführung pflegen muss als wenn es nicht der Fall wäre.

Wenn wir Gott vertrauen, muss es zur Folge haben, dass wir entsprechend seinem Wortes handeln. Nur zu sagen „ich glaube“, hat nichts zu bedeuten falls wir nicht entsprechend handeln.

| Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. (Jakobus 1,22)

Wer Zuflucht in menschlichen Methoden sucht, statt dem Herrn zu vertrauen, öffnet das Leben für Sünde und Verwirrung.

Gehorchen ist handeln nach dem Wort!

| [Paulus] sprach [...] mit lauter Stimme: Steh aufrecht auf deinen Füße! Und er sprang auf und ging umher. (Apostelgeschichte 14,10)

Im A.T. gibt es viele Beispiele, wo Gott den Israeliten genau erklärte, was sie zu tun hatten. Sie mussten das Wort glauben und danach handeln, damit die Verheißung in Erfüllung ging. Z. B. 6 Tage lang sollten sie um Jericho marschieren und nichts geschah. Am siebten Tag marschierten sie sieben Mal und sollten jubeln. Jeder kann jubeln, nachdem die Mauern eingestürzt sind, dazu braucht man keinen Glauben. Beim Jubelruf war die Mauer noch nicht eingestürzt! Nur danach sind die Mauern gefallen!

Wir warten oft auf Gebetsantwort. Wir ruhen uns oft träge auf einen passiven Glauben und warten, dass etwas geschieht. Aber es ändert sich nichts. Bete und glaube Gott und unternehme etwas und es wird etwas geschehen. Es fliegt dir nicht alles zu. Unternehme etwas und handle nach Gottes Wort.

Z. B. Lk 5: Sie brachten einen Kranken durch das Dach. Und Jesus sah ihren Glauben. Daraufhin wurde der Kranke von Jesus geheilt. Wie viele Bettlägerige würden sich heute von jemandem auf ein Hausdach bringen lassen? Und als Jesus sagte „Steh auf“, handelte der Kranke

danach und stand auf. Er dachte nicht: „Blödsinn! Ich kann doch gar nicht aufstehen!“, sondern er hat gehorcht. Hätte er nicht nach dem Wort des Herrn gehandelt, wäre er nicht geheilt worden.

Glaube und Führung

Wer im Glauben lebt, stützt sich auf das Wort Gottes und auf den Heiligen Geist, darf sich nicht auf Sichtbares stützen.

Wenn wir nach dem Wort Gottes handeln oder nach der Führung des Heiligen Geistes, dann bezeugen wir Glauben und werden die Wunder sehen.

Der Heilige Geist zwingt uns nicht. Wir müssen schon mit ihm zusammenarbeiten. Böse Geister benutzen Zwang und Druck, aber der Heilige Geist leitet und regt uns an, mit sanften Stößen, auf die wir aufmerksam sein müssen und ihnen gehorchen.

Gott fordert Glauben

Der Glaube wächst, wenn er genährt und ausgeübt wird. Nachsinnen über das Wort und danach handeln, sind die „zwei Flügel“ des Glaubens.

Gott verlangt von uns Glauben. Er gibt uns auch die Möglichkeit dazu, Glauben zu erlangen. Wenn wir keinen Glauben haben, liegt die Schuld bei uns.

| Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaubt an mich! (Joh 14,1)

Aufgaben – zu zweit

1 - Erzähle deinem Gegenüber eine Erfahrung, in der Gott von dir einen Glaubensschritt verlangt hat.

2 - Den Satz kommentieren: „Glaube ist eine Entscheidung“.

3 - Wie verstehst du den Satz: „Sich zu sorgen ist Zweifel“.